Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 346

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

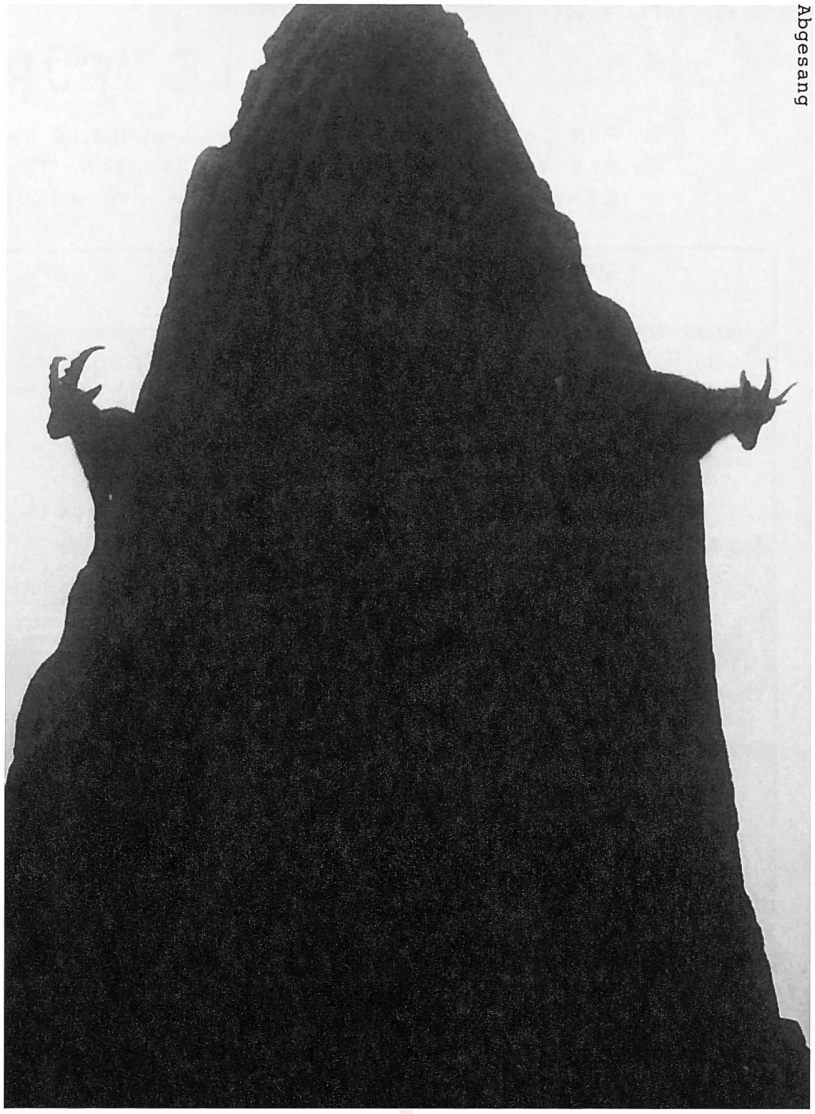
Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vetter Johann

Vetter Johann war ein St.Galler Verwandter der Grossmutter väterlicherseits. Ich sah ihn nur jenes einzige Mal, als er mich 1962 oder 1964 in der «Sehschule» OPOS an der Rorschacher Strasse besuchte. 60 Jahre später fiel er mir wieder ein, nachdem meine Sehkraft altershalber nachzulassen begann, jede Aussicht im Nebel verschwamm und eine Star-Operation bevorstand. Weil ich nur mit dem linken Auge sehe und dieses eine künstliche Linse erhalten sollte, war die Panik vor Komplikationen berechtigt. Auch ein leiser Groll auf die «Sehschule» an der Rorschacher Strasse stellte sich ein, die mir das rechte Auge falsch therapiert hatte, doch interessanter war die Erinnerung.

Ich zählte vier Jahre, als mich meine Mutter in die Sonntagskleider steckte und im alten Fiat nach St. Gallen fuhr, um mich zum ersten Mal in der OPOS abzuliefern. Für vier Wochen wurde ich interniert; bei späteren Aufenthalten dort – insgesamt vier oder fünf – holte man mich wenigstens übers Wochenende heim. Aber dieses erste und vielleicht auch das zweite Mal durfte man mich nicht einmal besuchen. Ich kam aus einer Grossfamilie und war plötzlich allein. Ein sehnsuchtsbeladener Begriff hiess «ambulant», denn ambulante Kinder gingen abends nach Hause, während man mir zuvor eingeschärft hatte, bloss ja nicht ins fremde Bett zu pinkeln. Die Nächte verbrachte ich in einem Schlafsaal, vor dessen Türe, zwischen Bett und Toilette, stets zwei Nonnen patrouillierten, vor denen ich mich fürchtete.



Peter und Paul im Nebel.
(Bild: Stefan Keller)

Zu den Erziehungsmethoden der OPOS so viel: Einmal mussten wir am Sonntagmorgen nach einer Kissenschlacht eine Stunde lang «Stillsitzen», das heisst, wir durften nicht reden und uns nicht bewegen. Wir sassen – ein paar Dutzend Kinder im Vorschulalter – im Schneidersitz um eine Kindergärtnerin herum, die sich auf einem Klavierstuhl platziert hatte. Die «Sehschule» bestand darin, dass wir mehrmals täglich von jungen Frauen vor Apparate geholt wurden, in denen wir unendlich lange mit den Augen den Bewegungen eines gelben oder roten Punktes zu folgen hatten.

Ärzte sagen, das rechte Auge habe sich damals für immer abgeschaltet. Man hätte es daran hindern können. Doch an der OPOS verfolgten sie eine neue Methode, die sich erst später als falsch erwies. Und nun zu Vetter Johann, der mich auf Betreiben der Grossmutter eben doch besuchte: Er nahm mich mit in den Tierpark Peter und Paul.

STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

HALLE FÜR ALLE

FÜR DAS JUBILÄUMSFEST DER GRABENHALLE IM STADTPARK SOLLEN DIE VÖGEL AUS DER VOLIERE AUS LÄRMSCHUTZGRÜNDEN TEMPORÄR UMZIEHEN. SIE NUTZEN DIE LOGISTISCHE LÜCKE ERFOLGREICH UM AUSZUBRECHEN UND DIE HALLE ZU BESETZEN.

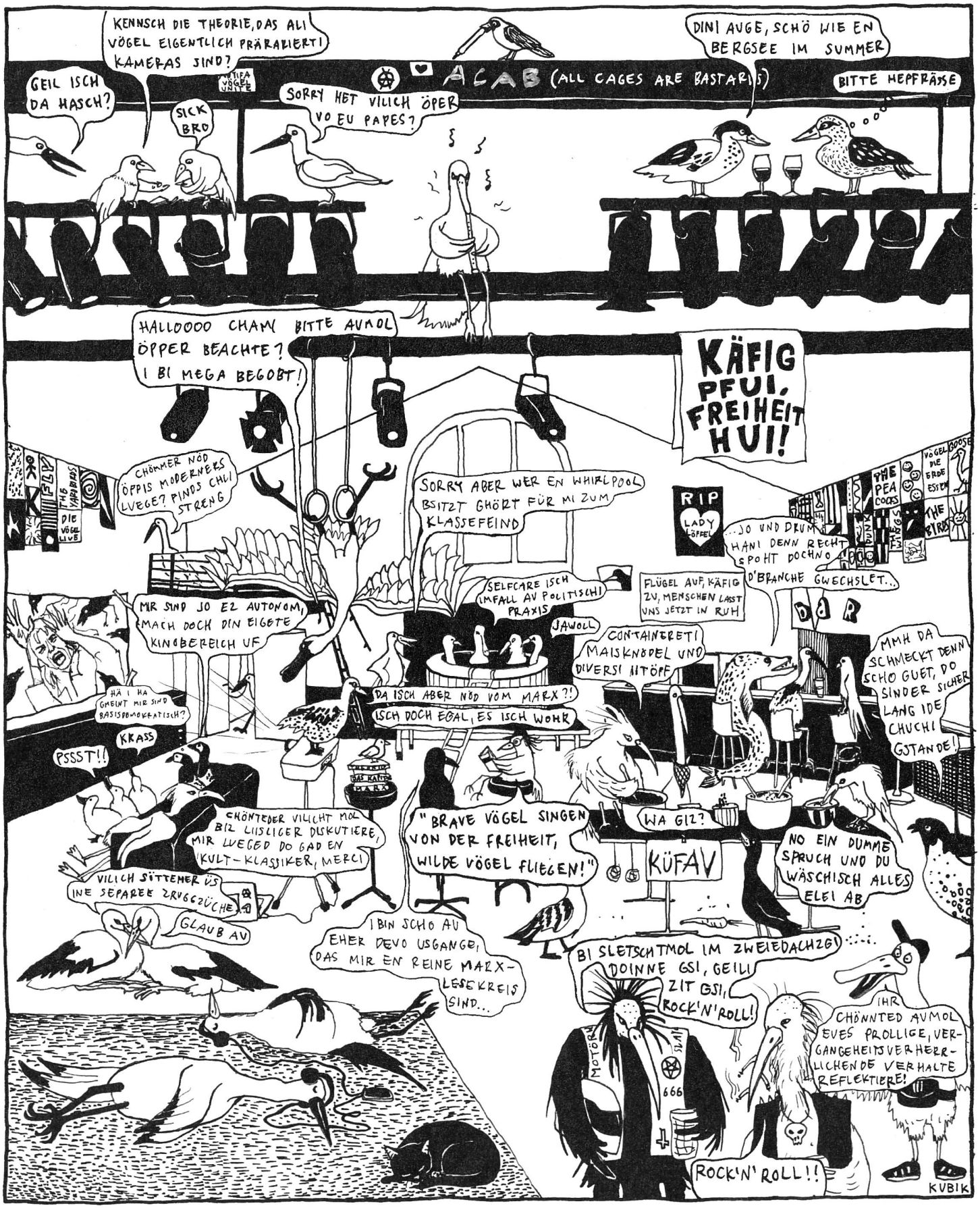


Foto: Marco Kern | www.marcokm.ch

SCHÖPFUNGSKLANG

EINE HOMMAGE ANS TOGGENBURG

ALT ST. JOHANN Klosterkirche Sa, 7.9.2024 20 Uhr
ST. GALLEN Linsebühlkirche So, 22.9.2024 17 Uhr
WATTWIL Evangelische Kirche Sa, 19.10.2024 20 Uhr
HERISAU Evangelische Kirche So, 20.10.2024 17 Uhr
TEUFEN AR Grubenmann-Kirche Sa, 9.11.2024 20 Uhr
ST. GALLEN St. Maria Neudorf Sa, 23.11.2024 19 Uhr

PETER ROTH widmet dem Toggenburg zu seinem 80. Geburtstag eine Hommage. Sein Werk «Schöpfungsklang» vereint einige seiner wichtigsten Kompositionen – in Bezug auf die heutige Zeit – mit neuen Werken zum Thema Wasser. Alpenländische Musik trifft auf Musik aus anderen Stilrichtungen, die durch Filmbilder aus dem Toggenburg begleitet wird. **PETER ROTH** leitet die Aufführungen seiner Kompositionen. **ANNELIES HUSER, DORIS BÜHLER-AMMANN** und **MARTIN HERSCHE** singen die Jodelstimmen. Die Naturstimmen kontrastieren mit dem Gesang der Jazzsängerin **BARBARA BALZAN**. Die Stimmen der Solistinnen und des Solisten werden durch den Klang des gemischten Chors des **CHORPROJEKT ST. GALLEN** ergänzt. Instrumentale Akzente setzen die Original Toggenburger Streichmusik-Formation **BRANDHÖLZLER STRIICHMUSIG**, der Jazz-Trompeter **MICHAEL NEFF**, der Percussionist und Obertoninstrumentalist **FERDI RAUBER** und **PETER ROTH** am Flügel. Film-Aufnahmen, Schnitt, Projektion des Films durch **AXEL KINDERMANN**.

Alle Details zum Werk: **www.chorprojekt.ch**

VORVERKAUF NUMMERIERTE SITZPLÄTZE:
WWW.CHORPROJEKT.CH/BILLETE
und an allen Vorverkaufsstellen von ticketino.ch

UNTERSTÜTZT VON: Kulturförderung des Kanton St.Gallen, Stadt St.Gallen, Kultur Toggenburg, Linsi Foundation, Migros Kulturprozent, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, H. und A. Baumberger-Germann Stiftung, Steinegg Stiftung, Ortsbürgergemeinde St.Gallen, TW Stiftung, Raiffeisen Toggenburg Stiftung ... und weitere Förder*innen

S'BLÖÖ

ÖÖTERLI-WASSER US APPENZELL

FLAUDER.CH